



INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN

für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)



Bericht über die Tagung und Fortbildung für Lehrer*innen „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“

09.11.2018, 10-17 Uhr, Congress Center Leipzig

Im Rahmen der Messe „denkmal“ in Leipzig am 9.11.2018 führte das Sächsische Ministerium des Inneren zusammen mit seinen Partnern, dem Institute Heritage Studies (IHS), der Deutschen UNESCO-Kommission e.V., dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS e.V. und dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) der TU Bergakademie Freiberg, eine Tagung zum Thema „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“ durch.

Die thematische Ausrichtung der Tagung knüpfte an die Ergebnisse der Konferenz 2016 „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“ (11.11.2016, denkmal Leipzig) an.¹ In Erweiterung der Konferenz von 2016 wurden in diesem Jahr die Themen der schulischen Bildungsarbeit und der beruflichen Ausbildung in Bezug zum Welterbe gesetzt. Das Ziel bestand darin, einen Dialog auf Augenhöhe zwischen Bildungsexpert*innen, Welterbemanager*innen sowie anderen Vertreter*innen im breiten Kontext des Welterbes zu ermöglichen. Neben den Akteuren der Welterbestätten wurden dieses Jahr deshalb explizit Lehrer*innen und pädagogische Institute sowie Akteure des Handwerks und der Restaurierung einbezogen. Dieser gewählte Zugang zum Thema Welterbe-Vermittlung stieß auf hohe Resonanz. Über 100 Gäste nahmen an der Tagung teil.

Der Vormittag widmete sich dem Thema „Welterbe als Bildungsorte“ und wurde wesentlich von der Sächsischen Welterbekoordination, dem IWTG und dem IHS gestaltet². Er diente gleichzeitig als Fortbildung für Lehrer*innen im Rahmen des Projektes „Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“. Das IHS und das IWTG hatten sächsische Lehrer*innen und insbesondere die UNESCO-Projektschulen eingeladen. Ziel war es, sie über laufende Vermittlungskonzepte zu informieren, miteinander zu vernetzen sowie für zukünftige Herausforderungen zu mobilisieren und zu motivieren.³ Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse des Vormittags zusammen.

„Welterbe als Ausbildungsorte“ war das Thema am Nachmittag und wurde durch die Sächsische Welterbekoordination, die Deutsche UNESCO-Kommission und das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS e.V. durchgeführt. Ausführliche Berichte dazu finden Sie unter anderem unter: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/europaeisches-kulturerbejahr/welterbe-als-bildungs-und-arbeitsorte-europa>

¹ Die Publikation der Tagungsergebnisse ist online erhältlich: https://tu-freiberg.de/sites/default/files/media/technikgeschichte-und-industriearchaeologie-3412/Sonstiges/welterbe_vermitteln_ein_unesco-auftrag_ia_vol_19_k_2018.pdf

² Das Programm der Tagung finden Sie im Anhang.

³ Mehr Informationen zum EU-Projekt finden Sie auf der Webseite des Institute Heritage Studies: www.heritagestudies.eu

Welterbe als Bildungsorte

In der einleitenden Keynote referierte der ehemalige Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen Heinz-Jürgen Rickert über die Bedeutung des Welterbes im Rahmen der Agenda 2030 für Bildung sowie für nachhaltige Entwicklung.

Ira Vihreälehto von der Association of Cultural Heritage Education betonte in ihrer Keynote die Potentiale, die Lernen am, vom und mit Kulturerbe für die Jugendlichen und für das Erbe beinhalte. Sie stellte verschiedene theorie- und praxisgeleitete Projekte aus Finnland vor, in denen sowohl das Welterbe als auch das immaterielle Kulturerbe an Schüler*innen vermittelt wurde. Die Projekte richteten sich insbesondere an bildungsferne Jugendliche und erfassten damit eine Zielgruppe, für die Lernen am Welterbe nicht selbstverständlich ist. In einem Projekt bekamen die Jugendlichen den Auftrag eine Welterbestätte in selbst produzierten Videos vorzustellen. Für die Entwicklung eines „storyboards“ setzten sie sich dabei intensiv mit deren Geschichte und Bedeutung auseinander, verbanden sie mit ihren eigenen Erlebnissen und entwickelten so einen persönlichen Zugang zum Thema Welterbe und den Stätten. Darüber hinaus erwarben sie Technik- und Medienkompetenz. Die Videos wurden von den Jugendlichen online über soziale Netzwerke mit Freunden geteilt, bewertet und kommentiert, wodurch sie auch weitere Jugendliche in ihrem Umfeld erreichten.

Im Anschluss an die Keynotes wurden Praxisbeispiele der Welterbe-Vermittlung in gemeinsamen Vorträgen von Lehrer*innen und Vertreter*innen der Welterbestätten oder pädagogischer Institute vorgestellt. Im Mittelpunkt der Vorträge standen die praktischen Erfahrungen der Referenten*innen bei der gemeinsamen Erstellung von Unterrichtsmaterialien und bei der Durchführung von Projekten zum Thema Welterbe. Die vielfältigen Möglichkeiten in der



1: Nadya König-Lehrmann und Ingo Kreußler stellen ihre Zusammenarbeit vor.

Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Partnern wurden aufgezeigt. Die hohe Qualität der entwickelten Vermittlungskonzepte wurde in den Vorträgen deutlich.

Nadya König-Lehrmann (Zweckverband Oberes Mittelrheintal) und Ingo Kreußler (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz) betonten das große Interesse der Schüler*innen am Thema Welterbe, das oft unterschätzt oder den Schüler*innen sogar abgesprochen würde. Sie bezogen deshalb die Schüler*innen aktiv in Projekte ein und beteiligten sie auch an der Erstellung einer Unterrichtshandreichung. Sie bildeten sie zugleich zu Welterbe-Guides aus und ermöglichten ihnen durch Führungen für andere Schüler*innen den eigenen Blickwinkel zu erweitern.

Lehrerin Martha Kehl (Max-Planck-Gymnasium Berlin) wies in ihrem Vortrag darauf hin, dass den Jugendlichen häufig nicht einmal die Welterbestätten in ihrer unmittelbaren Umgebung bekannt seien. Sie betonte die Wichtigkeit, das Thema Welterbe nachhaltig in schulische Curricula einzubinden. Zusammen mit Dörthe Hellmuth (Landesdenkmalamt Berlin) stellte sie die Berliner Denkmalbox vor. Die Denkmalbox ist eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien für die 7.-12. Klasse, die sich an den Rahmenlehrplänen für Berlin und

Brandenburg orientiert.

Gesine Reimold (Erzbergwerk Rammelsberg) und Julian Geisler (Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar) stellten eine Vielzahl gemeinsam konzipierter und durchgeführter Schulprojekte vor. Dazu gehörten Ausstellungen, Projektwochen, Lehrerfortbildungen genauso wie ein von Schüler*innen inszeniertes Musical am Erzbergwerk. Den engen und kontinuierlichen Austausch zwischen der Schule und dem Rammelsberg und die gegenseitige Kenntnis des Bedarfs des jeweils anderen beschrieben beide als Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit.



2: Gesine Reimold und Julian Geisler präsentierten eine Vielfalt von gemeinsam gestalteten Projekten der Welterbe-Vermittlung.

In einer Diskussionsrunde, geleitet von Marie-Theres Albert (IHS), wurde der Vormittag zusammengefasst. Die seit der Konferenz 2016 deutlich gestiegene Anzahl an Projekten zeigt, dass das Thema Welterbe in den Schulen und bei den Schüler*innen angekommen ist. Es beruht aber weiterhin auf dem individuellen Engagement einzelner Personen. Um eine nachhaltige Verankerung des Themas in den Schulen zu erreichen, wird institutionelle Förderung benötigt. In den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich, dass die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit von Schulen und Welterbestätten ein gegenseitiges Kennenlernen erfordert. Alle Beteiligten wollten mehr wissen über jeweilige Arbeitsbedingungen, Bedarfe von Lehrer*innen und Welterbe-Manager*innen aber auch über Schwierigkeiten, mit denen die einzelnen Akteure konfrontiert sind. Die Lehrer*innen betonten, dass sie für eine Umsetzung des Themas Welterbe im Schulunterricht individuell anpassbares Unterrichtsmaterial benötigen. Dieses sollte sich auch an den Rahmenlehrplänen und den darin verankerten Kompetenzen orientieren. Eine Zusammenarbeit von Schulen und Welterbestätten, wie sie auch in den Vorträgen präsentiert wurde, sei für die Erstellung dieser Materialien notwendig. Die Lehrer*innen luden die Partner der Welterbestätten auch dazu ein, direkt in die Schulen zu kommen. Es sei wichtig, das Thema Welterbe nicht nur am außerschulischen Lernort sondern auch im Schulunterricht zu vermitteln.

Eine von Schüler*innen des Gymnasiums Marienberg erstellte Ausstellung zum Welterbekandidaten Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří „Letter Art: Montane Wissensbilder“ konnte in der Mittagspause besichtigt werden und bot Anlass über ein konkretes Projekt mit anderen Teilnehmer*innen ins Gespräch zu kommen.



3: Abschlussdiskussion zum Thema "Welterbe als Bildungsorte" mit allen Referent*innen

Welterbe als Arbeitsorte

Thema des Nachmittags war „Welterbe als Ausbildungsorte“. Vertreter*innen der zentralen Akteure des Handwerks und der Restaurierung stellten zu Beginn ihre Sicht- und Arbeitsweisen dar und betonten insbesondere die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung angesichts rückläufiger Ausbildungszahlen. In den darauf folgenden Vorträgen, beschäftigten sich die Praxisbeispiele mit der Bedeutung handwerklicher Fähigkeiten für den Schutz und Erhalt des Welterbes.

Abschluss

Marie-Theres Albert thematisierte in der Abschlussdiskussion der Tagung die unterschiedlichen Konzepte für Erbe als Bildung- und Ausbildungsorte, die während der Tagung deutlich wurden (Teilnehmer*innen der Abschlussdiskussion: siehe Programm im Anhang). Die Vermittlung des Welterbes und seiner materiellen Dimension wurde in den vorgestellten Projekten auch teilweise mit dem immateriellen Kulturerbe verbunden. In den Beiträgen der Mitglieder des Podiums wurden dann auch die jeweiligen Schwerpunkte der beiden Konventionen in ihren Anwendungsbereichen deutlich. Es zeigten sich unterschiedliche Sichtweisen in den Bedeutungszuschreibungen der Konventionen durch die Podiumsmitglieder sowie in der daraus folgenden Umsetzung im Schulunterricht.

Die Verbindung der Themen Bildung und Ausbildung sowie die aktive Einbindung vor allem der Lehrer*innen in die Tagung wurde positiv herausgestellt. Die Diskussion wurde u.a. auf die Frage fokussiert, wie man den in den Vorträgen präsentierten konstruktiven Umgang mit Welterbe für Bildung und Ausbildung nachhaltig verankern kann. Dazu wurde eine Bündelung der bereits vorhandenen Projekte und Unterrichtsmaterialien zum Thema Welterbe festgehalten. Darüber hinaus wurde Unterstützung in der Lehrerausbildung von staatlicher Seite gefordert. Das Thema Welterbe sollte in der Lehreraus- und Fortbildung

verankert werden, um die Lehrer*innen für die Umsetzung des Themas Welterbe zu motivieren und zu befähigen.

Es bestand großes Interesse aller an der Tagung beteiligten Akteure, über den Rahmen dieser Veranstaltung hinaus einen kontinuierlichen Austausch zu etablieren. Friederike Hansell (Sächsische Welterbekoordination) schlug vor, den begonnen Dialog im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Lehrer*innen und Welterbemanager*innen fortzuführen. So könnten die bereits vorhandenen Erfahrungen für die zukünftige Umsetzung weiterer Projekte berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse der Tagung fließen in die Umsetzung des EU-Projektes „Unser Welterbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ ein und dienen als Grundlage für die geplanten Lehrerfortbildungen und die Erstellung einer Unterrichtshandreichung.

Anhang

Links zu den auf der Tagung vorgestellten Welterbeprojekten und Unterrichtsmaterialien

Association of Cultural Heritage Education Finland: <https://www.kulttuuriperintokasvatus.fi/in-english/>

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz: Unterrichtshandreichung UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal: https://static.bildung-rp.de/pl-materialien/PL-Information_14_2014_UNESCO-Welterbe_Oberes_Mittelrheintal.pdf

Landesdenkmalamt Berlin: Berliner Denkmalbox:
<https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/aktuelles/kurzmeldungen/2018/berliner-denkmalbox-746390.php>

Kooperationen des Erzbergwerks Rammelsberg und der Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar:
<https://www.rammelsberg.de/schule/>
<http://www.agg-goslar.com/index.php/die-gesamtschule/u-n-e-s-c-o/projekte-und-aktionen>

Programm der Tagung

10:00–10:20 Uhr Eröffnung und Grußworte

Ulrich Schreiber, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium des Innern
Prof. Dr. Christoph Wulf, Deutsche UNESCO-Kommission e. V.
Prof. Dr. Helmuth Albrecht, IWTG TU Bergakademie Freiberg

10:20–12:30 Uhr Welterbe als Bildungsorte

Moderation: Prof. Dr. Marie-Theres Albert (Institute Heritage Studies)

10:20–11:00 Uhr Keynotes

Wie wurde der Bildungsauftrag der UNESCO Welterbekonvention in der schulischen Ausbildung umgesetzt?
Was ist noch zu tun?

Heinz-Jürgen Rickert, GHS Herderschule Bad Pyrmont

Best-Practice-Beispiel aus Europa: Welterbe-Bildung in Finnland (in englischer Sprache)

Ira Vihreälehto, Association of Cultural Heritage Education, Finland

11:00–12:00 Uhr Praxisbeispiele der Welterbbildung

Kooperation von Welterbe-Management und schulischen Bildungseinrichtungen im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Nadya König-Lehrmann, Zweckverband Oberes Mittelrheintal, und Ingo Kreußler, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Herausforderungen in der Welterbevermittlung: die Berliner Denkmalbox (Landesdenkmalamt Berlin) – ein Lösungsansatz?

Dr. Dörthe Hellmuth, Landesdenkmalamt Berlin, und Martha Kehl, Max-Planck-Gymnasium Berlin, UNESCO-Projektschule

Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen der Adolf-Grimme-Gesamtschule und dem Erzbergwerk Rammelsberg

Gesine Reimold, Weltkulturerbe Rammelsberg, Museum & Besucherbergwerk, und Dr. Julian Geisler, Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar, UNESCO-Projektschule

12:00–12:30 Uhr Moderierte Diskussion

mit den Referent/innen zum Thema Welterbe als Bildungsort

12:30–13:30 Uhr Mittagessen (Buffet)

13:30–16:20 Uhr Welterbe als Arbeits- und Weiterbildungsorte

Moderation: Dr. Ramona Dornbusch (Landesdenkmalamt Berlin, ICOMOS Deutschland)

13:30–13:45 Uhr Impulse

Dr. Jan Raue, Verband der Restauratoren

Bernd Jäger, Bundesvereinigung Restaurator im Handwerk e. V.

Dr. Georg Haber, Zentralverband des Deutschen Handwerks

13:45–14:15 Uhr Keynote

Welterbestätten als Lernorte – ICCROMs Schulungs- und Weiterbildungsangebote

Nicole Franceschini, ICCROM

14:15–15:50 Uhr Praxisbeispiele

Das Bildungsprogramm des White City Center in Tel Aviv (in englischer Sprache)

Sharon Golan-Yaron und Eran Eizenhamer, White City Center Tel Aviv

Duales Ausbildungssystem und Zusatzqualifikation Handwerker in der Denkmalpflege und Bauwerkserhaltung, Fallbeispiel: DBU Projekt „Deutsch-Israelisches Berufsbildungsprojekt: Nachhaltiges Bauen“

Robert Huber, zukunftsgeraueusche GbR, und Christian Wittrock, Knobelsdorff-Schule Berlin

14:55–15:30 Uhr Kaffeepause

15:30–15:50 Uhr Praxisbeispiele (fortgesetzt)

Dombauhütten als Beispiel jahrhundertalter Bauwerkstradition

Sabine Bengel, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, Straßburg

15:50–16:20 Uhr Moderierte Diskussion

mit den Referenten/innen zum Thema Welterbe als Arbeits- und Weiterbildungsorte

16:20–17:00 Uhr Zusammenfassung und Auswertung

Moderation: Prof. Dr. Marie-Theres Albert (Institute Heritage Studies)

Podium:

Prof. Dr. Christoph Wulf, Deutsche UNESCO-Kommission e. V.

Prof. Dr. Helmuth Albrecht, IWTG TU Bergakademie Freiberg

Prof. Bertold Burkhardt, ICOMOS Deutschland

Friederike Hansell, Sächsische Welterbekoordination

Heinz-Jürgen Rickert, GHS Herderschule Bad Pyrmont

Ira Vihreälehto, Association of Cultural Heritage Education, Finnland

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Arbeitskreis World Heritage Education

Claudia Schwarz, UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V.

Im Rahmen des Projektes „Unser WeltErbe: Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ wurde die Tagung vom Europäischen Fond für regionale Entwicklung gefördert.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Halo Nachbar.
Interreg VA / 2014–2020

Kontakt:

Institute Heritage Studies an der Internationalen Akademie für Innovative Pädagogik Berlin

Nassauische Str. 5, 10717 Berlin

Institutsdirektorin: Prof. Dr. Marie-Theres Albert (albert@ina-fu.org)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt „Unser WeltErbe“: Claudia Grünberg (gruenberg@ina-fu.org)

Telefon: 030 577010986

Web: www.heritagestudies.eu